

Ausdrucksvoll

Streifzüge durch die Buchgeschichte

21. Februar – 4. August 2019

Wie verändert sich das gedruckte Buch im Laufe seiner Geschichte? Mittlerweile begleitet und prägt es seit fast sechs Jahrhunderten unsere kulturelle Tradition. Selbst die revolutionären digitalen Möglichkeiten der Texterstellung und -speicherung heben die Bedeutung dieses klassischen Mediums nicht auf. Bücher aus den Sammlungen der Herzog August Bibliothek präsentieren in der Ausstellung *Ausdrucksvoll* die Vielfalt und die Besonderheiten des gedruckten Buches, die sich in den ersten Jahrhunderten nach der Einführung eines wegweisenden Verfahrens der Buchproduktion herausbildeten: Johannes Gutenberg druckte um 1450 erstmals Bücher mit beweglichen Lettern.

Drucke aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts rücken in den Blick, wie sich die Übergänge von der handschriftlichen Tradition zum gedruckten Buch

gestalteten. Der Buchdruck nahm von Mainz seinen Ausgang und verbreitete sich in wenigen Jahrzehnten in Europa. Neben Stücken aus den deutschen Zentren sind Bücher aus Italien, Spanien, Frankreich und den Niederlanden in der Ausstellung vertreten, die die weitere Entwicklung der Textgestaltung im 16. und 17. Jahrhundert veranschaulichen.

Einbände und Bedruckstoffe

Die materiale Gestaltung des Bucheinbandes ermöglicht noch vor dem Lesen einen sinnlich erfahrbaren Eindruck. Die Ausstellung nähert sich dem Buch daher zunächst von außen und zeigt Einbände aus der Renaissance und dem Barock. Die ausdrucksvolle Materialität der bedruckten Seiten inspirierte die Buchbinder, die ansprechende oder sogar prächtige Buchhüllen schufen. Mit dem Öffnen des Buches richtet sich die Aufmerksamkeit auf das Material der Bedruckstoffe. Die Herstellung von Papier aus Hadern oder Lumpen im 14. Jahrhundert ist eine wichtige Grundlage für den Erfolg des Buchdrucks in Europa. Die Buchdrucker verwendeten gelegentlich auch Pergament, das im Mittelalter und bis in die Frühe Neuzeit als Beschreibstoff für Handschriften diente.

Der Auftritt des Textes im Buch

Bücher gehören zu den bedeutendsten Medien der Wissensverbreitung und -vermittlung. Beim Lesen wirkt nicht nur der Inhalt des Geschriebenen auf uns, sondern auch der Auftritt des Textes. Die Gestaltung und die Anordnung der Textelemente auf den Buchseiten haben Einfluss auf die Entfaltung von Sinn. Drucke aus drei Jahrhunderten führen uns vor Augen, wie nicht nur die technischen Produktionsbedingungen von Bedeutung

waren. Auch Ansprüche an die Lesbarkeit und ästhetische Aspekte beeinflussten die Vervielfältigung von Schriften. Veränderungen des Zeicheninventars, der Typografie und des Satzes, der Schmuckelemente und Illustrationen werden rückblickend erkennbar. Weitere Textelemente, wie Titelblatt oder Widmungstexte, bildeten sich heraus.



Lorenz Stör: Geometria et perspectiva, Titelblatt, 1567

Aspekte der Buchillustration

Die durch Gutenberg ermöglichte Vervielfältigung von Texten schloss weiterhin alle Leseunkundigen aus, und zeigt, wie wichtig Illustrationen für den Buchdruck wurden. Sie ermöglichten eine intermediale Leseweise von literarischen und wissenschaftlichen Texten. Zusätzlich verleiteten die Abbildungen ein wohlhabendes, gebildetes Publikum zum



Unbekannt, Große dekorierte Initiale B; Metallschnitt, Farbdruck, 1490

Kauf der Werke. Buchillustrationen fanden weit vor der massenhaften Vervielfältigung Anwendung, nun erreichten sie jedoch ein weitaus größeres Publikum.

Die Mehrzahl der Bücher aus der frühen Zeit des Buchdrucks kam nicht ohne Abbildung in Form von Holzschnitten oder anderen Drucktechniken aus. Ein großer Teil von ihnen wurde von Hand oder in der günstigeren Schablonentechnik koloriert. Der frühe Holzschnitt ist zunächst die Fortsetzung der Handschriftenillustration sowohl in künstlerisch-formaler Hinsicht als auch nach Themen und Motiven. Nachdem das Marktpotential umfangreich illustrierter Bücher entdeckt worden war und die Holzschnitttechnik ein hohes Niveau erreicht hatte, entwickelten und verfeinerten sich weitere druckgrafische Techniken. Neben der Vorliebe für kolorierte Buchausgaben war Farbe für einige wissenschaftliche Bücher von inhaltlicher Bedeutung. Die Kolorierung diente der Anschaulichkeit und somit einem besseren Verständnis.



← Bucheinbände des Barock, 2. Hälfte 17. Jh.